Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **102 (1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

« Die Schneedecke », von H. in der Gand. « Durch Lawinen verursachte Schäden und Unfälle », von M. Schild.

Nr. 119 « Gutachten über Lawinenschutzmaßnahmen auf den Baustellen Sommerloch und Oberaaralp der Bauleitung Handegg II », von M. Schild.

Nr. 120 « Lawinenkurs 14.—17. Januar 1950 »; Kursbericht von M. Schild.

Nr. 121 « Lawinenkurs des Eidg. Grenzwachtkorps vom 13.—17. Februar 1950. » Kursbericht.

Nr. 122 «Lawinenkurs der San. O.-S. vom 25. Februar—2. März 1950.» Kursbericht.

Nr. 123 « Vorschläge für den Abschuß der Viamala-St.-Peter-Lawine am Monte Luna », von M. Schild.

Nr. 124 « Comment estimer le dégré du danger d'avalanche », von A. Roch.

Nr. 125 « Gutachten über Schutzmaßnahmen gegen Schnee und Lawinen auf den Baustellen Arolla und Cheilon der Firma Losinger & Co. AG, Sion », von M. Schild.

Publikationen im Druck:

— « Die Grundlagen und Vorarbeiten für die Aufstellung von Lawinenverbauprojekten », von H. in der Gand. Beiheft der « Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen ».

— «Beitrag zum Studium von Bautypen im Lawinenverbau», von H. in der Gand und R. Figilister. Beiheft der « Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen ».

— « Zur Entstehung von Lawinen », von M. de Quervain. «Leben und Umwelt. »

Weißfluhjoch, 13. Februar 1951

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Studienreise finnischer Forstleute in der Schweiz

Vom 24. Mai bis 2. Juni 1951 haben zwanzig finnische Forstleute unserem Lande einen Besuch abgestattet. Es waren die Herren: Prof. Dr. *E. Kangas,* Oberforstmeister *J. Renko* und die Forstmeister *E. Cleve, E. Johannson, P. Jokinen, A. Jänterä, V. Knuuti, O. Laitinen, T. Laurila, V. Mikkola, A. Pohjola, K. Raitasuo, E. Rautvuori, A. Ronkanen, A. Sainio, G. Simell, P. Toivonen, P. Wahl, J. Väre, P. Yli-Vakkuri.*

Unter der Führung von Herrn Forstinspektor *Schlatter* besichtigten unsere nordischen Gäste das Lehrrevier am Uetliberg, die Plenterwälder von Couvet, Hundschüpfen (Signau) und Dürsrüti sowie eine Sägerei, eine Käserei, einen Käseexportbetrieb und einen Bauernbetrieb im Emmental, Bauernwälder und eine Obstverwer-

tungsanlage in der Gemeinde Meggen (LU), Wälder am Alpenfuß bei Ragaz, Lawinenverbauungen mit Aufforstung im Hochgebirge bei Alp Grüm, den Stazerwald bei Pontresina, Gebirgswaldungen bei Savognin, dann das Großkraftwerk Marmorera im Bau und schließlich die Voralpenrandwaldungen am Rorschacherberg.

Damit wurde den Herren Kollegen aus Finnland in der kurzen Zeit von zehn Tagen ein guter Querschnitt durch die schweizerischen Forstverhältnisse gegeben, der bei allen Teilnehmern ein eindrückliches Bild hinterließ. Es versteht sich, daß unsere Reiseleitung wie auch die Kantons- und Kreisoberförster der berührten Gebiete und nicht zuletzt die zahlreichen Vertreter von Behörden alles taten, um ihnen den Aufenthalt bei uns lehrreich und angenehm zu gestalten. Auch die Geselligkeit kam, wei es bei solchen Anlässen nicht anders zu erwarten ist, nicht zu kurz. Wir hoffen jedenfalls, unseren lieben finnischen Freunden, die nicht nur Forstleute, sondern auch frohe Menschen, ganze Männer und würdige Vertreter ihres tapfern Volkes sind, das geboten zu haben, was sie von uns erwarten durften. Mögen sie in jeder Beziehung gute und dauerhafte Erinnerugen auf ihren langen Heimweg mitnehmen und den stillen Wunsch hegen, einmal wiederzukommen. **A. K.**

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

F. Leutenegger: **Untersuchungen über die physikalischen Eigenschaften einiger Bodenprofile der Braunerdeserie des schweizerischen Mittellandes, mit methodischem Beitrag zur physikalischen Bodenanalyse.** Diss. ETH 1950. Ref.: Prof. Dr. Pallmann; Korref.: Prof. Dr. Deuel.

Leutenegger macht einleitend darauf aufmerksam, daß die feinen Kapillarporen des Bodens das Wasser für die Wurzeln festhalten, die weiteren Bodenräume aber die ebenso nötige Luft und damit den Sauerstoff zuführen. Im Boden ist dieser Zustand besonders bedingt durch die Korngrößenzusammensetzung und die Koagulate, wobei unter « Feinkoagulaten » Krümel unter 0,5 mm Durchmesser, unter « Krümeln » trocken- und wasserbeständige Aggregate von mehr als 0,5 mm zu verstehen sind. Die Grobkrümelung wird besonders verursacht durch den Humusgehalt, die Feinkoagulatstruktur und die koagulierten Tone.

Die Abklärung der Untersuchungsmethoden hat ergeben, daß kleinere Fraktionen als 0,02 mm Durchmesser am besten mit der Pipette entnommen, der Sand aber im Kopecky-Apparat bestimmt werde. Für die Krümelanalyse wird ein neuer Apparat entwickelt. Leutenegger weist nach, daß es richtiger sei, die Proben gewachsenen Bodens durch kapillaren Aufstieg statt durch Eintauchen in Wasser zu sättigen. Die Gründe scheinen einleuchtend. Was tut man aber mit Proben, die man z. B. aus nassem Flysch oder auch aus Braunerde nach starkem Regen entnimmt ?

Den eingehenden methodischen Untersuchungen sind auch die praktischen Ergebnisse beigefügt. Um die Verschiedenheit eines vollentwickelten und eines degradierten Braunerdeprofils klar zu umschreiben, genügt die Untersuchung einer physikalischen Eigenschaft nicht, es braucht schon das Abwägen der Eigenschaftenkombination. *Hans Burger*